

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hiesu 30 c Postgeld.

Beschlüssen der Reichstags-
kommissionen und Votanten aus
in Neuenbürg die Anzeigen
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Angewandte
Nr. einhundert...
für auswärts 15 c
bei Anstaltsverteilung
durch Geschäftsst. 20 c
Kellere-Zelle 20 c
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 110.

Neuenbürg, Samstag den 12. Mai 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 11. Mai (W.T.B.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gestern an der ganzen Kampffront von Arras größere Heftigkeit. Teilvorstöße der Engländer bei Fresnoy, Roer und zwischen Monchy und Cherisy blieben erfolglos. Bei einem Versuch, Bullecourt durch Umfassung zu stürmen, wurde der Feind verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gegen Abend die Kampftätigkeit zwischen Soissons und Reims wieder zugenommen.

Stärkere Artilleriekämpfe aller Kaliber entwickelten sich besonders an der Straße Soissons-Laon, beiderseits von Craonne, längs des Aisne-Marnekanals, in der Champagne und stellenweise auch in den Argonnen. Starke französische Angriffe zwischen dem Winterberg und der Straße Corbeny-Berry au Sac sowie bei Prosnes schlugen fehl.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden am 10. Mai 18 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon zum Absturz gebracht.

Leutnant Frhr. v. Richthofen zwang seinen 22. Leutnant Gontermann seinen 20. Gegner.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefehtstätigkeit blieb gering.

Mazedonische Front:

Erneute Angriffsversuche der Franzosen und der Serben zwischen der Gerna und dem Wardar konnten an der für die Entente-Truppen verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden restlos abgeschlagen.

Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind bei seinem blutigen vergeblichen Angriff besonders schwere Verluste erlitten hat.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. Mai, abends. (W.T.B. Amtlich.) An den Kampffronten im Westen ist die Lage unverändert.

Berlin, 11. Mai. (W.T.B. Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Atlant. Ozean: 4 Dampfer und 3 Segler mit 21 000 Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: Der bewaffnete englische Dampfer „Dawildar“ (4911 Brutto-Registertonnen), Ladung Zucker, ferner zwei große bewaffnete Dampfer und ein Dampfer, Ladung anscheinend Baumwolle, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Die drei Segler hatten Holz für England geladen.

Rundschau.

Der Reichstag hat in dieser Woche ohne sonderliche Zwischenfälle die zweite Beratung des Heereshaushaltes und des Marinehaushaltes beendet und auch die Ernährungsfragen beraten.

Eine grundsätzliche bedeutungsvolle Erklärung hat der sozialdemokratische Abgeordnete Noske am Mittwoch im Reichstage abgegeben. Noske sagte, wenn die Sozialdemokratie fordere, daß Deutschland beim Frieden das deutsche Gebiet unverändert wieder erhalte, so rechne sie dazu selbstverständlich auch den überseeischen Besitz Deutschlands; die Sozialdemokratie sei nur gegen gewaltsame Annexionen, trete keineswegs aber dafür ein, daß die Landkarte völlig unberührt bleibe. Das müsse er mit aller Entschiedenheit als den sozialdemokratischen Standpunkt betonen. Diese Ausführungen fanden große Aufmerksamkeit.

England steht unter dem Drucke des verheerenden U-Bootskrieges und der wachsenden Lebensmittelnot und auch unter dem Eindrucke der Unfähigkeit seiner Admiralität, der U-Bootsgefahr Herr zu werden. Es ist in England schon so weit gekommen, daß Abgeordnete im Unterhause erklärt haben, daß sie den von der Admiralität bekanntgegebenen Zahlen über die englischen Schiffverluste nicht mehr trauten. Auch in der französischen Deputiertenkammer wurden besorgte Anfragen über die Kriegslage und über die Lebensmittelversorgung an die Regierung gerichtet, und der Präsident der französischen Republik, Poincaré, hat mehrere Erlasse unterzeichnet, nach denen noch einmal alle Männer in Frankreich, im Alter von 16 bis 60 Jahren, soweit sie noch nicht unter den Fahnen stehen, gezählt, und alle Ersatzmittel für die Herstellung von Brot mit Beschlag belegt werden sollen. Auch Italien will seine letzten Reservisten als Mannschafstenerciat in das Heer einziehen und noch einen Schlag gegen Oesterreich wagen. Die tausend hölzernen Schiffe, welche man in Amerika rasch bauen will, um die Schiffsnote zu beseitigen, werden wohl in diesem Jahre auch nicht fertig werden, und der englische Lord Percy, welcher Mitglied der englischen Sondergesandtschaft in Washington ist, hat erklärt, daß die Schifffrage alles beherrschende, und daß der Krieg sich zu einem Wettkampf zwischen der Leistungsfähigkeit des englischen und amerikanischen Schiffbaues und der Vernichtungsarbeit der deutschen U-Boote zugespitzt habe. Ausschlaggebend im Weltkriege würde aber nur der Schiffsraum sein, welchen Amerika zur Verfügung stellen und den Militärtransport und die Lebensmittelversorgung für Europa genügend übernehmen können.

Berlin, 11. Mai. Der „Lokalanz.“ meldet: Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich haben sich gestern abend im Großen Hauptquartier begeben.

Berlin, 11. Mai. Die „Germania“, die über die Vorgänge im Reichskanzlerspalais gut unterrichtet zu sein pflegt, schreibt: Wir erfahren aus Bundesratskreisen, daß bei den letzten Besprechungen sowohl im Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wie im Bundesrat selbst einstimmig die Auffassung zum Ausdruck gebracht wurde, daß im gegenwärtigen Augenblick es dem deutschen Interesse nicht dienlich sein dürfte, wenn im Reichstag eine Aussprache über die deutschen Kriegsziele stattfinden würde. Diese Auffassung erhält eine Bestätigung durch Anschauungen, die uns von angesehenen Deutschen aus dem neutralen Auslande übermittelt werden. Mit anderen Worten heißt das also, Herr v. Bethmann Hollweg wird einer Beantwortung der Interpellationen über seine Kriegsziele ausweichen.

Berlin, 11. Mai. Der Ältestenausschuß des Reichstags tritt Samstag vorm. 10 Uhr zusammen, um darüber zu beraten, was vor der Vertagung noch erledigt werden soll. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, wird der Reichskanzler am Montag oder Dienstag überhaupt keine Rede halten, sondern nur eine formulierte Erklärung der Regierung abgeben.

Freiburg i. B., 11. Mai. (W.T.B.) Dieser Tage ist hier ein neu errichtetes Offiziersgefangenenlager in Betrieb genommen worden. Nunmehr sind in allen Stadtteilen Freiburgs Kriegsgefangene untergebracht.

Genf, 11. Mai. Die Klagen über Mangel an Lebensmitteln nehmen trotz der wärmeren Jahreszeit in der französischen Presse immer größeren Umfang an. In Bordeaux fehlt es seit 2 Tagen an Brot, weil die Verwaltungsbehörden den Bäckern kein Mehl mehr zur Verfügung stellen können. In Paris fehlt es an Kohlen für die Küchen.

Genf, 10. Mai. „Journal de Paris“ meldet: Amerika erbat von der französischen Regierung die sofortige Ueberlassung des Kriegshafens Brest als Basis für die Operationen der amerikanischen Flotte.

Berlin, 11. Mai. Aus dem Haag wird dem „Lokalanz.“ berichtet: Im Unterhause machte George Lambert, der 10 Jahre in der Admiralität gewesen war, scharfe Bemerkungen gegen die Admiralität und fragte: „Kann unsere Armee den Krieg gewinnen, bevor die Admiralität ihn verliert?“ Er bemerkte weiter, daß der Nahrungsmittelkontrolleur durch den Schiffahrtskontrolleur kontrolliert werde, daß aber die höchste Kontrolle über beide das deutsche U-Boot ausübe. Die U-Boote sollen von der Admiralität kontrolliert werden, was aber der Admiralität nicht gelinge, da sie nur einen passiven Widerstand verfolge.

Berlin, 10. Mai. (W.T.B.) Aus einem erbeuteten englischen Befehl des 17. Korps, das am 9. April im Abschnitt Maison-Blanche bis etwa zur Scarpe angriff, geht hervor, mit welcher ungeheuren Artilleriemassen die Engländer ihren Angriff vom Ostermontag vorbereiteten. Auf der 5000 Meter messenden Korpsfront feuerten nicht weniger als 698 Geschütze und 268 Minenwerfer. Vorsichtig geschätzt dürften an der gesamten 20 Kilometer langen Angriffsfront vom Ostermontag mindestens 4000 Geschütze und Minenwerfer in heftigstem Feuer durch 9 bis 10 Millionen Geschosse die deutschen Stellungen sturmreif geschossen haben. Die von den Engländern bis heute an der Angriffsfront verfeuerten Munition darf auf mindestens 25 bis 30 Millionen Granaten und Minen gerechnet werden.

Berlin, 11. Mai. Nach einer Schätzung des Präsidenten einer englischen Reedergesellschaft, namens Wald, beziffert sich, lt. „Kriegsztg.“, der durch Verletzung von Handelsschiffen bisher entstandene Gesamtschaden auf 12 000 Millionen Pfund (24 Milliarden Mark), wovon auf England ungefähr 2/3 entfallen. Wald erklärt, daß England auf Jahre hinaus an diesen schweren Verlusten werde tragen müssen, falls es nicht einen entsprechenden Gegenwert dafür erhalte.

Haag, 11. Mai. Aus London wird gemeldet: Die russische Regierung hat beschlossen, das Amt eines Militär-General-Gouverneurs in Galizien aufzuheben und dortselbst und in der Bukowina das Prinzip einer zivilen Selbstverwaltung entsprechend den Bestimmungen der Haager Konvention über die Verwaltung besetzter feindlicher Gebiete einzuführen.

Vera, 11. Mai. (W.T.B.) Nach einer Mitteilung des italienischen Deputierten Arca soll die italienische Armee in den Wintermonaten monatlich 80—90 000 Mann, darunter 2000 Offiziere, infolge Erfrierens, durch Lawinen und Krankheiten verloren haben.

Berlin, 11. Mai. Aus dem Haag wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Der „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Die Schätzung der Regierung über die Winterweizenerte nach dem Saatensand vom 1. Mai bleibt hinter der ursprünglichen Schätzung um 150 Millionen Bushel zurück. Es kann nur mit einem Gesamtergebnis von 366 Millionen Bushel gerechnet werden. Das ist die niedrigste Ernte seit 1904.

Stuttgart, 11. Mai. Der König hat die Schirmherrschaft über die U-Boot-Spende in Württemberg übernommen.

Stuttgart, 9. Mai. (Obermeistertag des Württemb. Bäcker-Jannungs-Verbandes.) Eine vom ganzen Lande besuchte Bäckermeisterversammlung, der Oberregierungsrat Kälber von der Königl. Zentralstelle und die Geschäftsführer der vier Handwerkskammern anwohnten, nahm Stellung zu der beabsichtigten Aufhebung des Nachtbäckverbots sowie Zusammenlegung der Bäckereibetriebe. Verbandsvorsitzender Müller gab die Gründe bekannt, welche die Reichsbehörde veranlassen, dieser Frage näher zu treten: Ersparnis an Kohlen und Arbeitskräften, bessere Beaufsichtigung der Betriebe und ergiebigerer Ausbeute des Mehles. Die stillgelegten Betriebe sollten als Brotverkaufsstellen dienen. Die lebhaft geführte Aussprache der Jannungsvertreter ergab eine einstimmige Ablehnung der geplanten Maßnahme. Man erblickt in derselben vielmehr eine künstliche Förderung und Stärkung der Konsum- und privattypischen Großbetriebe, die eine nimmer wieder gützumachende Schädigung der kleineren und mittleren Bäckereibetriebe im Gefolge haben muß. Schon der im Felde kämpfenden Kleinmeister im Bäckereihandwerk will ein derartig geplante Umwälzung unterbleiben. Im einzelnen wurde ausgesprochen und nachgemessen, daß vielleicht da und dort eine unwesentliche Ersparnis an Kohlen gemacht, dafür aber durch die Nachtarbeit ein Licht-Mehr entstehe. Bei der Freiverbung von Arbeitskräften durch Stilllegung der Bäckereibetriebe handle es sich hauptsächlich um Lehrlinge und Kriegerfrauen, die anderswo nicht beschäftigt werden könnten. In der weiteren Aussprache wurden die Erfahrungen in der neuen Mehl- und Brotversorgung zum Ausdruck gebracht. Die Schwierigkeiten in der Herstellung des Brotes aus dem hoch ausgemahlten Mehle wurden im allgemeinen als überwunden bezeichnet. Bedauert wurde, daß immer noch nicht ein Ausgleich von Weizen- und Roggenmehl von Kommunalverband zu Kommunalverband stattfindet. Dadurch würde in den nicht selbstwirtschaftenden Gemeindeverbänden ein besseres Brot hergestellt werden können. Die Schwerfälligkeit und Verschiedenartigkeit in den einzelnen Kommunalverbänden erfuhren vielfachen und berechtigten Tadel. Mit der Aufforderung, an der schwierigen Aufgabe der Mehl- und Brotversorgung pflichtgetreu und standesbewußt auch weiterhin mit aller Hingabe mitzuarbeiten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Birkenfeld. Mit dem Eis. Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet: Uffz. Wilhelm Titelius und Gefr. Friedrich Reuster, beide von hier und Angehörige des Ost-Batt. Calw.

Dobel. Pionier Ernst König b. d. 5. Feldkompanie Pionier-Btl. Nr. 14, Sohn des Jakob Bernhard König hier, erhielt für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eis. Kreuz II. Klasse.

Aus der amtl. würt. Verlustliste Nr. 564.
Gefr. Karl Gänger, Ottenhausen, vermißt.
Richard Hagmayer, Neuenbürg, l. verw., b. d. Tr. Adolf Hauff, Kapfenhardt, l. verw.
Friedrich Haugstätter, Gräfenhausen, vermißt.
Wilhelm Henn, Schwann, bisher verm., in Gefsch.
Friedrich Klotz, Waldreimach, vermißt.
Uffz. Hermann Mertle, Rotensol, vermißt.
Gottlieb Mitschele, Feldreimach, bisher verm., gefallen.
Ernst Schönbaler, Ottenhausen, vermißt.
Karl Schüller, Rotensol, l. verw., b. d. Truppe.

Neuenbürg. Das A. Meldeamt teilt unter Bezugnahme auf den Aufruf zur Sammlung von Zeitungspapier (Euztäl Nr. 102) mit, daß die Sammelstellen der einzelnen Ortschaften das Papier im Schulhaus Neuenbürg oder beim Referendariat Katharinenstift in Wildbad abliefern sollen.

Neuenbürg, 11. Mai. Allüberall blüht's, 's ist Maienzeit! So rufen sich jetzt in diesen herrlichen Frühlingstagen, deren wir uns nun schon seit bald zwei Wochen erfreuen dürfen, die Naturfreunde zu. Ein Gang in die Umgebung gehört jetzt zum schönsten Genuß. Die überall entfaltete Kirschblüte nimmt einen günstigen Verlauf, und nun stehen die Birnen- und Pflaumenbäume an der Reihe. Die Niederschläge vom Sonntag und Dienstag haben überall ein rasches Wachstum, Sprossen und Blüten gezeitigt. Wiesen und Buchenwälder prangen in frischem Grün. Die Saatzfelder stehen wunderbar. Das junge Grün mit dem schönen Weiß der Blüten erfreut gerade in

jetziger schwerer Zeit eines jeden Herz. In diese hoffnungstrobe Stimmung bringt nur der Gedanke an die fernem, unter den Waffen stehenden Angehörigen eine Trübung. Denn auf Schritt und Tritt die Rede „der Krieg“. Wenn man mit unseren fleißigen Landleuten über diesen bösen Krieg redet, so fehlt es natürlich nicht an Klagen über die schwere Zeit und alles, was sie mit sich bringt. Stets richten sich unsere Gedanken auf die sich immer wiederholenden schweren Kämpfe und dahin, von wo das Grollen der Geschütze und die Meldungen von der Obersten Heeresleitung kommen. Aber immer kehrt auch der Gedanke wieder: Wie froh dürfen wir sein, daß wir auch in dieser langen Kriegszeit unsere Felder ungestört bestellen dürfen! Wenn dann ein guter Herbst uns auch den Frieden bringt, wie dankerfüllten Herzens dürften wir dann den allmächtigen Herrn aller Hoericharen preisen!

Neuenbürg, 10. Mai. Am 1. Juni d. J. findet in Württemberg wieder die vierteljährliche sogenannte kleine Viehzählung statt.

Feldreimach, 8. Mai. Der nächste Viehmarkt — der Maienmarkt — findet am nächsten Dienstag, den 15. ds. Mts., hier statt. Gebühren werden bekanntlich nicht erhoben. Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Gemeinde ein.

Vom unteren Amt, 11. Mai. Da uns der Mai in der vorigen Woche Wärme und zeitweise wieder Regen brachte, so wurde das Wachstum der Pflanzen ungemein rasch gefördert. Während Ende April die ganze Natur noch ziemlich weit zurück war, sproßte, blühte und grünte es in den letzten 14 Tagen so rasch wie noch selten in einem Jahr. Die Kirsch- und Birnbäume stehen in vollster Blüte, die anderen Bäume folgen rasch nach. Auch im Walde regt sich allenthalben. Die kahlen Bäume haben sich alle belaubt und wunderschön heben sich die hellgrünen Farben der Laubbölzer von dem dunkelgrün der Nadelbäume ab. In den Gärten wird nun allgemein Grünfütter geerntet und manchem Bauern, der betrübten Sinnes vor seinem fast verschwundenen Heustock stand, ist's nun wieder besser zu Mute. Gehen die gefährdeten Eismänner gut vorüber, was voraussichtlich der Fall sein wird, dann sind gute Hoffnungen auf eine reiche Obsternte vorhanden.

Sonntagsgedanken (12. Mai 1917.)

Das ist ein Mißverständnis, vor dem ich auch hier warnen möchte, daß wir uns nicht einbilden, wir könnten den Lauf der Zeit dadurch beschleunigen, daß wir unsere Uhren vorziehen. Bismarck.

Andre Zeiten, andre Formen,
andre Fragen, andre Normen,
alles ändert sich und wandelt,
doch um was sich wirklich handelt,
bleib und bleibt sich ewig gleich. C. Plaischen.

Ein zeitgemäßes Bibelwort.

Wer Korn innehält, dem fluchen die Leute,
aber Segen kommt über den, so es verkauft.
Sprüche 11, 26.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 11. Mai. (WZB.) In der Budgetkommission teilte heute der Minister des Innern mit, daß auf dem Pleikarts Försterhof bei Heidelberg ein kriegsgefangener Franzose verhaftet wurde, der bei einem größeren, mit Kartoffeln bepflanzten Grundstück den Saatartoffeln die Augen ausgeschnitten hatte. Es sei also bezüglich der Kriegsgefangenen allergrößte Vorsicht geboten.

Basel, 11. Mai. (GAG.) Der „Basl. Anz.“ meldet aus Rom: Die Agentur Stefani teilt mit, daß in der 1. Maiwoche 7 italienische Dampfer und 8 Segler durch U-Boote versenkt wurden. Zwei Segler und ein Dampfer konnten den Angriffen entkommen.

London, 11. Mai. (WZB. Reuter.) Lloyd George erörterte besonders die innere Lage Oesterreichs und die Lage Deutschlands mit Rücksicht auf die Reserven, die von der Lage Englands ungünstig abstehe, und legte dar, daß das Bedürfnis des Hilfsamts durch mehr Reserven befriedigt werden könnte. Er gab einen ermutigenden Bericht über die Methode zur Bekämpfung der U-Boote und teilte Ziffern über den Bau neuer Schiffe in den ersten 12 Monaten mit. Zur Lebensmittelfrage sagte Lloyd George, daß bei sparsamem Verbrauch und erhöhter Erzeugung im Inland kein Anlaß zur Furcht vor Auszehrung bestände und daß England im Jahre 1918 seinen eigenen Bedarf an Lebensmitteln werde decken können. Asquith forderte

schließlich Lloyd George auf, einen großen Teil seiner Rede im Lande bekannt zu machen.

Rotterdam, 12. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in seiner Uebersicht über die Lage: Lloyd George hat in der Geheimhaltung des englischen Unterhauzes erklärt, daß es nicht nötig sei, sich über die Kriegsziele der Alliierten auszusprechen, da sich daran nichts geändert habe und in den letzten zwei Jahren wiederholt Mitteilungen darüber gemacht worden seien. Das Blatt findet das sonderbar und fragt, ob denn Rußland nicht zu den Alliierten gehöre. In die Kriegsziele Rußlands sei doch eine große Veränderung gekommen. Was wird wohl der Vertreterschauf der Arbeiter und Soldaten, der binnen kurzem an der Regierung teilnehmen wird, dazu sagen?

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Lugano wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: In Savona wurden 800 überlebende Seeleute und 80 rote Kreuz-Schwester von der versenkten „Transilvania“ gelandet und mit der Bahn nach Marseille weiterbefördert.

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Nach dem „Berl. Tagebl.“ meldet Reuter aus New-York, bei einem Festessen, auf dem Biviani und Joffre zugegen gewesen seien, habe Joffre gesagt, der Frieden sei unmöglich, solange Elsass-Lothringen nicht an Frankreich zurückgegeben sei.

Zürich, 11. Mai. (GAG.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ berichtet aus Petersburg: „Rusloje Slowo“ schreibt in einem Leitartikel mit auffallender Offenheit, daß nach Beendigung des Krieges ein deutsch-russisch-japanisches Bündnis geschlossen werden könnte. Nach dem Krieg, so meint das Blatt, werden Sympathien und Antipathien keine Rolle mehr spielen und es werden rein politische und militärische Tendenzen maßgebend sein.

Zürich, 11. Mai. Die Blätter veröffentlichen Londoner Telegramme, nach denen der frühere Ministerpräsident Asquith in einer großen Rede vor seinen Wählern am 7. Mai erklärte, militärisch bleibe England unbesiegbar, aber die Unterseebootgefahr wachse zu der schwersten Bedrohung Englands aus. Sie werde England in den nächsten Wochen vor die sorgenschwersten politischen Entscheidungen stellen.

Berlin, 11. Mai. Et. „Berl. Tagebl.“ berichtet französische Blätter, daß bei Arcola im Staate Illinois der Zug, in dem sich die französische Sondermission befand, entgleiste. Von den Mitgliedern der Mission, die von dem Unfall beim Frühstück überfallen worden sei, sei niemand verletzt worden. Während andere nach der Entgleisung aus dem Abteil gesprungen seien, sei Joffre bei dem Frühstückstisch sitzen geblieben.

Rotterdam, 11. Mai. Aus Saloniki wird berichtet: Eine Delegiertenversammlung der Sarraill-Armee hat die Enttarnung des Königs Konstantin und seiner Dynastie beschlossen.

Amsterdam, 11. Mai. Der „Amsterdamer Bericht“ des „Amsterdamer Handelsblad“ meldet, daß ein als Fischerfahrzeug verkleidetes deutsches U-Boot in der vorigen Woche in einen schottischen Hafen an der Ostküste eingedrungen sei und den norwegischen Dampfer „Oarda“ versenkt und ein anderes Schiff beschädigt habe.

Berlin, 12. Mai. Die „Hollandsche Nieuwe Bureau“ meldet aus Washington, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Haag berichtet wird, die ersten 15000 Mann für Roosevelt's Division, die innerhalb dreier Monate zusammengebracht werden sollten, seien wahrscheinlich nicht nötig, da das Gesuch um Genehmigung für ihre Verwendung in zweiter Lesung abgelehnt worden sei.

Stuttgart, 10. Mai. Gegenüber den zu sinnlosem Hamstern verführenden Gerüchten, die besagen, Seide werde binnen kurzem dem Bezugshinzwang unterworfen werden, erklärt die Reichsbekleidungsstelle, daß sie nicht beabsichtige, Seide von der Freistelle zu streichen und der Bezugshinzwang zu unterwerfen.

Höchste Eisenbahn. Warum fährt denn heut's Züge so rasch? — „Wissen S“, der Lokomotivführer kann's Dummier net vertragen! (Jugend.)

Jeder Zentner Getreide ernährt 280 Menschen täglich! Landwirte, helft uns siegen! Liefert Getreide ab! Die Lage duldet keinen Aufschub. Wir brauchen jedes Korn, auf daß der Feinde Hungerplan zerfällt! Troß Bestsellzeit müßt Ihr liefern!

Verfahren bei Zurückstellungsge suchen.

I. Nachdem neuerdings die sachliche Prüfung sämtlicher Gesuche um Zurückstellung und derjenigen um längere als vierwöchige Beurlaubung — auch der Offiziere — mit alleiniger Ausnahme der Gesuche wegen rein häuslicher Verhältnisse an die Abteilung Wela des Kriegsministeriums übergegangen ist, muß eine teilweise Aenderung des bisherigen Verfahrens bei Zurückstellungsge suchen eintreten. Künftig sind folgende Grund sätze maßgebend, deren genaue Beachtung allein eine rasche Er ledigung der Gesuche ermöglicht.

II. Die Prüfung der einlaufenden Gesuche erfolgt beim Kriegsministerium bei der gewerblichen Gruppe, (Kriegsarbeits stelle; W. R. 10) oder bei der landwirtschaftlichen Gruppe (Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle; W. R. 11).

a) Die gewerbliche Gruppe umfaßt Angehörige der Industrie, des Handwerks, der freien Berufe, des Handels und Ver lehrs, Hof-, Staats- und Gemeindebeamte und -angestellte, des gesamten Forstpersonals mit Ausnahme des von Pri vatbetrieben (Rentämtern) reklamierten, Angehörige öffent lich-rechtlicher Körperschaften und kriegswirtschaftlichen Ein richtungen, Wohltätigkeitsanstalten und ähnl.

b) Die landwirtschaftliche Gruppe umfaßt alle Angehörige der Landwirtschaft, sowie das in Privatbetrieben tätige Forstpersonal, insbesondere Betriebsleiter, Aufsichtspersonal und Arbeiter, Obst-, Wein- und Gemüsegärtner, ferner landwirtschaftliche Facharbeiter, wie Pflug- und Dresch maschinenführer, für landwirtschaftliche Zwecke beschäftigte Schmiede und Wagner, sowie Angehörige landwirtschaftlicher Nebenbetriebe wie Molkereien, Käseereien, Mälereien, Brennereien und dergl.

III. Die Einreichung der Gesuche hat zu erfolgen

a) für Gesuche gewerblicher Art:

1) für Personen, die noch nicht eingezogen oder z. Zt. aus dem Heere oder der Marine entlassen sind, durch das Bezirkskommando;

2) für Personen, die eingezogen sind und im Lande stehen, durch den Ersatztruppenteil

je mit dem Ersuchen um unmittelbare Weiterleitung an die Kriegsarbeitsstelle (Stuttgart, Dorothenstr. 2-4);

3) für Personen, die eingezogen sind und dem Feldheer, der Marine oder der Etappe angehören;

4) bei Sammelgesuchen für mehrere Personen, die für eine nennenswerte Steigerung der vorliegenden kriegswirtschaftlichen Aufgaben erforderlich werden;

5) für Angehörige verbündeter ausländischer Staaten un mittelbar bei der Kriegsarbeitsstelle.

b) für Gesuche landwirtschaftlicher Art:

allgemein durch die Schultheißenämter an die bei den einzelnen Oberämtern errichteten Kriegswirtschaftsstellen, welche nach Vor prüfung die Gesuche weiterleiten:

1) für Personen, die noch nicht eingezogen oder z. Zt. aus dem Heere oder der Marine entlassen sind, an das Be zirkskommando;

2) für Personen, die eingezogen sind und im Lande stehen, an den Ersatztruppenteil

je mit dem Ersuchen um unmittelbare Weiterleitung an die Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle (Stuttgart, Dorothen straße 2-4).

3) für Personen, die eingezogen sind und beim Feldheer, der Marine oder in der Etappe stehen, sowie für Ange hörige verbündeter ausländischer Staaten unmittelbar bei der Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle.

Für sämtliche Gesuche mit Ausnahme von IIIa Ziffer 4 sind Formulare nach bestimmtem Muster zu verwenden und genau auszufüllen; Vordrucke sind für die gewerbliche Abteilung bei der Firma Stähle u. Friedel, Buchdruckerei, Tübingerstr. 57, für landwirtschaftliche Abteilung bei den Kriegswirtschaftsstellen der A. Oberämter erhältlich. — Für Angehörige der Marine und der verbündeten ausländischen Staaten sind besondere Muster vorgeschrieben; Auskunft hiewegen geben die Kriegs arbeitsstelle oder die Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle (Stuttgart, Dorothenstr. 2-4). — Bei Gesuchen um Zurück stellungsverlängerung sind etwaige Listen in dreifacher Ausfer tigung — für jedes Bezirkskommando getrennt einzureichen. Die wechsellastigen Angestellten und Arbeiter, welche für einen Be trieb erforderlich sind, müssen auch tatsächlich reklamiert werden.

Eingaben für Offiziere sind getrennt von denjenigen für Mannschaften zu behandeln.

VI. Uebedingt zu vermeiden ist die Einreichung von Ge suchen an mehreren Stellen, um Mißverständnis und Mehr arbeit zu ersparen, ebenso die Inanspruchnahme der nichtwürt tembergischen Stellen oder der Beschaffungsbehörden, da dieser Weg nur Verzögerung, keinesfalls einen Verzicht der zu ständigen württembergischen Stellen auf eine sachliche Prüfung der Gesuche zur Folge hat.

V. Abweichend von den vorgenannten Bestimmungen sind nur zu behandeln:

1) Gesuche wegen rein häuslicher Verhältnisse; Behandlung auf dem Reklamationsweg durch die Schultheißenämter und Oberämter.

2) Gesuche um Beurlaubung bis zu 4 Wochen, namentlich z. B. zur Saat oder Ernte; Einreichung an das stellv. Generalkommando oder bei Angehörigen von Feld- und Ersatztruppenteilen unmittelbar an letztere.

Stuttgart, den 9. Mai 1917.

v. Marchtaler.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (A. B.) Armeekorps.

3000 Mark Belohnung.

Unsere Feinde sind am Werk im Deutschen Volke Unzu friedenheit und Zwietracht zu erregen.

Deutschland soll um die Früchte seiner mit großen Opfern an Gut und Blut errungenen Erfolge gebracht werden.

Selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen ist es, zur Ent lassung solcher Agenten im feindlichen Solde beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Biedermänner, politischer Agi tatoren, ja auch in soldgrauer Mäntel ihr hochverräterisches Handwerk.

Wer einen solchen Verbrecher zur Bestrafung bringt, erhält obige Belohnung.

Stuttgart, den 8. Mai 1917.

Der stellv. kommandierende General v. Schäfer.

A. Oberamt Neuenbürg (Kriegswirtschaftsstelle).

Heranziehung der städtischen Schuljugend zu landwirtschaftlichen Arbeiten.

Unter Hinweis auf den Aufsatz über die „Verwendung der städtischen Jugend auf dem Lande“ in Nr. 18 des Wochenblatts für Landwirtschaft werden die Landwirte auf die Bedeutung der Schülerhilfe für den einzelnen landw. Betrieb, wie für die Volks ernährung im Ganzen aufmerksam gemacht und wiederholt auf gefordert, ihren Bedarf bei dem Schultheißenamt anzumelden. Die Schultheißenämter hätten die Anmeldungen hierher weiter zu leiten (zu vergl. Enztaler Nr. 87).

Den 11. Mai 1917.

Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Viehmarkt.

Für den Viehmarkt in **Feldbrennach** am 15. ds. Mts., werden folgende Anordnungen erlassen:

1. Die Zufuhr von Vieh aus Bezirken, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht (u. a. Bez. Calw, Herrenberg, Nagold) ist untersagt.

2. Der Viehmarkt und der Auftrieb von Vieh darf nicht vor 9 Uhr vormittags beginnen.

3. Das Feilbieten von Vieh auf dem Marktplatz darf erst beginnen, wenn die Tiere zuvor außerhalb des Markt platzes durch den beamteten Tierarzt untersucht und für seuchenfrei erklärt worden sind.

4. Sändlern ist der Auftrieb von Vieh zu dem Markt nur unter Mitführung tierärztlicher Gesundheitszeugnisse ge stattet, welche am Herkunftsort der Tiere unmittelbar vor Beginn des Transports ausgestellt sein müssen.

5. Außerhalb des Marktplatzes ist der gewerbmäßige Handel mit Vieh verboten.

Im übrigen gelten die Vorschriften der Verfügung des A. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (Reg. Blatt S. 293 ff.), betr. Ausführung des Viehseuchengesetzes.

Den 10. Mai 1917.

O. R. A. Gaiser.

Metallamt Neuenbürg.

Wiederholte Aufforderung zur

Anmeldung und Ablieferung von beschlag nahmten Gegenständen aus Aluminium

wird erlassen, da bei der großen Zahl kleinerer und größerer Gegenstände noch nicht die entsprechende Anzahl Meldungen eingelaufen ist.

Meldeordrücke sind auf jedem Rathaus erhältlich. Die Ablieferung der Gegenstände an die Sammelstelle kann jeweils Mittwoch nachmittags erfolgen.

Die Entschädigungen sind nun erhöht und betragen

für 1 kg Aluminium ohne Beschlag 12.— M.

„ 1 kg „ mit „ 9.60 M.

Den 11. Mai 1917.

Bernw. Aktuar Tröstel.

Schömburg.

Stammholz=Verkauf.

Die Gemeinde bringt aus ihrem Hausackerwald im Wege des schriftlichen Auffrechs zum Verkauf:

73 Fichten III.—V. Kl. mit 71,77 Fm.,

10 Tannen II.—V. „ „ 9,59 „

8 Fichten III.—V. „ „ 5,89 „

Die verschlossenen, bedingungslosen, in ganzen und 1/10-Prozenten ausgedrückten Angebote sind bis

Samstag, den 19. Mai 1917, nachmittags 5 Uhr, hier einzureichen.

Den 11. Mai 1917.

Schultheißenamt.

Hermann.

A. Forstamt Sirsau.

Radelholz= Stammholz=Verkauf

am Dienstag d. 22. Mai 1917, nachm. 1 1/2 Uhr

im Sirsau u. Lamin in Sirsau aus Staatswald Ottendronner berg, Lügenhardt u. Wedenhardt 108 Fichten, 1288 Tannen, 1093 Fichten mit Fm.:

Langholz (normal und Aus schuß): 988 L., 1010 II., 765 III., 228 IV., 149 V., 47 VI.

Klasse:

Sägholz (normal und Aus schuß): 92 L., 66 II., 1 III. Kl.

Losverzeichnisse unentgeltlich von der A. Forstdirektion, Geschäfts stelle für Holzverkauf in Stutt gart.

Tierarzt-Stellv. Rint Dobel

Telefon „Amt“ gibt bekannt, daß er vom 15. ab gegen **Rotlauf der Schweine** impfen wird. Die Schweinehalter, welche impfen lassen wollen, möchten sich recht zeitig melden.

Neuenbürg.

Einen kräftigen, gesunden

Lehrling

aus guter Familie, welcher Lust hat, das Gärtnergewerbe zu er lernen, kann sofort eintreten bei

Gottlieb Craubner, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Zum sofortigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schul bildung, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Kettig & Köhler, Eisenhandlung, Eppingen (Baden).

Engelsbrand.

Eine gewöhnliche, erstklassige, schwere, hochtrachtige

Kalbin

hat zu verkaufen

Ernst Schwemmler, Bauer.

Allen

Sichtleidenden und Rheumatikern

wird **Bäblers** Naturmittel bestens empfohlen. Verfügt:

Sirsau-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Wegger, Urach.

Dauvertreter: **Jacob Bäbler,** Urach, Spachstr. 22 (Bürl.).

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zigaretten, Kleinverk. 1,0 Pl., Mk. 1.66 mit Höhlmundstück.

100 Zig., Golders., Kleinv. 3 Pl., Mk. 2.50

100 „ „ „ 4,2 Pl., Mk. 3.20

100 „ „ „ 6,2 Pl., Mk. 4.50

Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht ab gegeben.

Goldenes Haus, Zigarettenfabr. G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstrasse 34.



Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der Christian Schumacher, Schreinermeisters Eheleute hier, gehörige Liegenschaft kommt am Montag, den 14. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dieselbe besteht in einem Anteil an Geb. Nr. 117, einem Wohnhaus mit Keller, Schweinestall und Dungelege in der Mühlstraße. Der Brandwert, Anschlag des Hausanteils beträgt 5400 M.
Den 10. Mai 1917. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Conweiler.

Am nächsten Montag, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr kommen aus den Abteilungen Grundstich und Stählesbütt auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
345 Baustangen,
263 Gerüststangen,
152 Hagstangen I.-III. Kl.,
196 Hopfenstangen II. und III. Kl.,
326 Reisstangen II.-V. Kl.,
179 Kuschstangen,
71 Bohnensteden.
Den 9. Mai 1917. Schultheißenamt. Rienzle.

Landesverein vom Roten Kreuz. Bezirksverein Neuenbürg.

Der Oster-Opfertag ergab durch Sammlungen und Einzelgaben zusammen — 5474 Mk. 68 Pf.
Es gingen ein in

Neuenbürg	265.20	Langenbrand	26.—
Reinberg	31.60	Loffenau	210.—
Bernbach	74.20	Maisenbach	43.90
Birkenfeld	141.65	Neufay	34.—
Calmbach	1000.—	Oberniedelsbach	28.60
(Einzelgabe)		Ottenhausen	110.—
Conweiler	200.—	Rotenbach	135.—
Dennach	58.—	(1 Gabe 100 M.)	
Dobel	45.50	Rotensol	57.10
Engelsbrand	100.—	Schömberg	1100.—
Engelstörle	40.—	(2 Einzelgaben je 500 M.)	
Feldrennach	173.90	Schwann	102.50
Gräfenhausen	306.55	Unterkengenhardt	30.—
Obernhausen	68.—	Unterniedelsbach	21.50
Grumbach	93.—	Waldbrennach	75.—
Herrnalt	534.18	Wildbad	211.50
Höfen	12.—	Hrn. Kraft-Nizza,	
Kapsenhardt	45.80	3. St. in Bern	100.—

Für diese erneuten glänzenden Beweise hingebenden und unvergänglichen Opfersums sprechen wir allen Spendern und Sammlern wärmsten Dank aus.

Den 10. Mai 1917.

Der Bezirksvertreter:
Bezirkschulinspektor Baumann.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am nächsten Montag, den 14. Mai 1917, von morgens 7 Uhr ab, in unseren Stallungen im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach einen großen Transport erstklassiger Milchkuhe, sowie trüchtig. Kühe, Schaff-Kühe und schöner Kalbinnen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Neuenbürg.
Eine größere, freundliche
2 Zimmer-Wohnung
hat zu vermieten
Konrad Krauß,
Schmiedmeister.

Formulare
zu
Reise-Ausweisen
zu haben in der
Buchdruckerei dies. Blattes.

Druck und Verlag der G. Reuß'schen Buchdruckerei des Engtäler. Verantwortlicher Redakteur G. Reuß in Neuenbürg.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beschreiben sich anzuzeigen

Hedwig Holzappel

Fritz Vosseler

Leutnant d. Res.

z. Zt. im Felde

Neuenbürg a. Enz

Grossbottwar

Mai 1917.

Obernhausen, 10. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin



Rosine Keller
geb. Reuster

heute abend 6 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Gottlieb Keller, Landwirt.
Gottlieb Kern mit Frau Köhle, geb. Keller.
Gottlieb Keller, Fabrikant, mit beiden Söhnen.
Karl Ehret mit Frau Nina, geb. Keller.
Friedrich Becht, 3. St. beim Heere,
mit Frau Ernestine, geb. Keller.
Gustav Keller, 3. St. im Felde, mit Frau.

Beerbigung: Sonntag, den 13. Mai, nachm. 3 Uhr.

Calmbach, 11. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel



Christian Keller

infolge eines schweren Unglücksfalles im Pforzheimer Krankenhaus im Alter von 50 Jahren gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerbigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr in Calmbach statt.

Chr. Paul Rau, Wildberg

empfiehlt

Grasmähmaschinen, Neuwender
Schwadenreden

erstklassiges deutsches Fabrikat.

Frisches Gemüse

eingetroffen:

Gurken
Rhabarber
Spinat
Rettich.

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg, Telefon 70.

Neuenbürg.

Aleesamen

dreiblättrigen

solange Vorrat, empfiehlt

Wilh. G. Blais.

Schöner N' Biegewagen

sowie

Kinder-Sportwagen

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Näheres im „Engtälcr“.

Arnabach.

Eine Fahrtuh

mit dem 3. Kalb, 34 Wochen trüchtig und

zwei Ziegen

eine mit Milch, eine 7 Monate alt, hat zu verkaufen

Gottfried Hermann.

Große Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Schwab. Frauen-

vereins in Stuttgart.

Ziehung garantiert

am 23. Mai 1917.

192 Gesamtgewinn:

40000 M.

Hauptgewinn bar ohne Abzug

15000 Mk.

5000 Mk.

Los 2 Mk. 1, Porto u. Liste 30 Pf

Gliedstaaten:

mit 12 Losen nur 10 M.

Porto und Liste 10 Pf. extra.

Zu beziehen durch die Central-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Preisdruck 58 o. Fernsprecher 101213

und die bekanntesten Verkaufsstellen.

Zu haben bei

C. Meeh, Neuenbürg.

Gottesdienste

in Neuenbürg

an Rogate den 13. Mai,

Bredigt 9 1/2 Uhr (Lukas 11, 9 ff);

Lied Nr. 45); Refon U H L

Christenlehre für die Säuglinge 1 1/2 Uhr:

Stadtkirch St. Michael

Donnerstag, 17. Mai, Dinnm-

lehre 8 Uhr

Bredigt 9 1/2 Uhr (Lukas 24, 49 ff);

Lied 227); Refon U H L

Abends 7 Uhr Missionsgottesdienst:

Stadtkirch St. Michael

(Kollekten für die Mission.)